



Foto: spuno/fotolia

Die Suche nach bezahlbarem Wohnraum ist insbesondere in Großstädten für immer mehr Menschen ein existenzielles Problem. Wohnungsfrage wird zur sozialen Frage – SoVD fordert Politik zum Handeln auf

Das Recht auf gutes Wohnen

Bezahlbarer Wohnraum ist in deutschen Metropolen nicht erst seit heute knapp. Auch in mittelgroßen Städten sind die Angebote rar. Vor allem für Geringverdienende, aber längst auch für Haushalte mit mittlerem Einkommen wird die Wohnungssuche zum Problem. Mit einem Impulspapier fordert der SoVD deshalb jetzt „Gutes Wohnen – überall! Für alle!“ Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen begleiten den Forderungskatalog.

In allen großen Städten des Landes fehlen sie zuhauf: bezahlbare Wohnungen, die sich auch finanzschwächere Mieterinnen und Mieter leisten können. Studierende, Alleinerziehende, Menschen mit schlecht bezahltem Job, Rentnerinnen und Rentner, Menschen mit Behinderung und Geflüchtete streiten sich um die spärlichen Bestände. Auch kleinere Städte, darunter viele Universitätsstädte, erleben einen An-

sturm, auf den der deutsche Wohnungsmarkt – trotz Mietpreisbremse – nicht vorbereitet ist. Im Kontrast dazu zeichnet sich eine ebenso alarmierende Entwicklung ab: Während in den Ballungszentren die Wohnungsnot zunimmt, stehen in strukturschwächeren, oft ländlichen Regionen fast zwei Millionen Wohnungen leer.

Zwischen den beiden Problemfeldern des gespaltenen Wohnungsmarktes besteht ein

Zusammenhang. Denn dort, wo ausreichend günstiger Wohnraum zur Verfügung stünde, mangelt es häufig an Strukturen, um eine gesicherte Existenz aufbauen zu können. Es fehlt der Zugang zu guter Arbeit, zu ausreichender medizinischer Versorgung, zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Kitas und Schulen. Wer wenig Geld hat, muss somit weiter hinausziehen und viel pendeln, sich bei der Raum-

Fortsetzung auf Seite 2

Der Inklusionslauf des SoVD feiert Jubiläum

Dabei sein bei inklusiver Sportveranstaltung in Berlin
Seite 5



Umarmen und loslassen

Trotz tödlicher Krankheit feiern die kleine Jaël und ihre Eltern das Leben
Seite 7



Für Frieden, Freiheit und Demokratie

SoVD-Chronik in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand präsentiert
Seite 3



Alleinreisen wird immer beliebter

Trend zu Entspannung, Wellness und kreativen Auszeiten im Urlaub
Seite 24

„Revolution am Himmel“

Vor 30 Jahren gab es die ersten Pilotinnen im Liniendienst der Lufthansa
Seite 24



Anzeige



Unsere Berater finden für Sie die passende Sterbegeldversicherung!

Entlasten Sie Ihre Angehörigen und decken alle Kosten ab!

- ✓ Aufnahme bis zum 85. Lebensjahr
- ✓ Keine Gesundheitsfragen
- ✓ Keine Wartezeiten
- ✓ Günstiger Gruppentarif für VVS-Versicherte

Jetzt kostenlos beraten lassen.

030-398 202 160

www.vvs-ag.com | info@vvs-ag.com



Blickpunkt

Als das Übereinkommen der Vereinten Nationen (UN) über die Rechte von Menschen mit Behinderung 2009 in Kraft trat, war dies ein großer und entscheidender Schritt nach vorn. Zum ersten Mal wurden die universellen Menschenrechte für Menschen mit Behinderung konkretisiert. Sie haben ein uneingeschränktes Recht auf Teilhabe, stellten die UN klar. Seitdem begleiten Betroffenenverbände den Umsetzungsprozess in Deutschland. Nun steht die zweite Prüfung

durch die Vereinten Nationen an. Die Bundesregierung muss Ergebnisse vorlegen, Rede und Antwort stehen. Was also ist passiert? Welche Fortschritte gibt es? Viel zu wenige, ist das einhellige Fazit eines Berichtes, den ein Bündnis von über 50 Verbänden jetzt vorgelegt hat. Mehr noch: Es fehlt der Bundesregierung an Strategien, insbesondere im Bereich gemeinsamen Lernens von Kindern und Jugendlichen, heißt es darin. Unter den Autoren ist an maßgeblicher Stelle

der SoVD, der 2018 den Deutschen Behindertenrat leitet. Gemeinsam entwickelte das Bündnis auch Vorschläge für kritische Nachfragen. Denn wenn es der Bundesregierung ernst ist mit der Umsetzung der Konvention, müssen endlich Taten sprechen! Ohne eine bundesweite Gesamtstrategie mit konkreten Zeitplänen sowie zusätzlichen Ressourcen droht allem voran der Inklusionsgedanke zu scheitern!

Adolf Bauer
SoVD-Präsident